

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

7. Oktober 1946

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Blatt 1418

Die Kriegsgefangenenfürsorge in Wien im September 1946

=====

Im September sind in Wien insgesamt 25 Heimkehrertransporte eingetroffen, davon 12 aus jugoslawischer, 8 aus russischer, 3 aus amerikanischer und je einer aus englischer und polnischer Kriegsgefangenschaft. Die "Kriegsgefangenenfürsorge" der Landeshauptmannschaft Wien hat in der Berichtszeit 6462 Heimkehrer erfaßt, unter denen sich 2310 Wiener befanden. 3689 Österreicher aus den Bundesländern und 463 Ausländer wurden an ihren Bestimmungsort weitergeleitet.

Die Heimkehrerentlassungsstelle Wien hat im gleichen Zeitraum 1638 Heimkehrer ordnungsgemäß entlassen. Dort, wie auch auf den Leit- und Entlassungsstellen auf den Wiener Bahnhöfen, gelangten 5985 Frühstücksportionen, 7070 Mittag- und 2145 Abendessen und 3305 Portionen Reiseproviant zur Ausgabe. Gleichzeitig verzeichnen diese Stellen 5040 Übernachtungen.

Die Wohlfahrtsstelle, die mit dem Wohlfahrtsamt der Stadt Wien eng zusammenarbeitet, gab 11805 Schilling an Handgeld, 4722 Stück Zigaretten und verschiedene Kleidungs- und Wäschestücke aus. Daneben wurde den Heimkehrern auch Beratung in allen Berufs-, Arbeits-, Invaliden- und Wohnungsfragen erteilt.

Die ungarischen Gäste im Rathaus

=====

Gestern mittags empfing Bürgermeister General Dr. Körner im Beisein der beiden Vizebürgermeister Speiser und Weinberger und der übrigen Mitglieder des Stadtsenates die zur Wiener Messe eingetroffenen ungarischen Gäste: Handelsminister Alexander Ronay und den Bürgermeister der ungarischen Hauptstadt Ing. Josef Kövago, die von ihren Gattinnen und ihren engeren Mitarbeitern begleitet waren. An dem Empfang nahmen auch die Vertreter der

ungarischen Gesandtschaft in Wien teil. Die Bundesregierung war durch Handelsminister Dr. Heinl vertreten. Bürgermeister Körner begrüßte die Gäste in einer herzlichen Ansprache, in der er an die gemeinsame Geschichte erinnerte, durch die Österreich und Ungarn in vieler Beziehung verbunden sind. Er selbst habe als junger Offizier ein ungarisches Bataillon kommandiert. Bürgermeister Ing. Kövago erwiderte mit ebenso herzlichen Worten, in denen die Freundschaft der Stadt Budapest zur Stadt Wien zum Ausdruck kam. Es gebe in der ganzen Geschichte kein zweites Beispiel, daß zwei Städte so lange Zeit und so eng verbunden gewesen wären als Budapest und Wien. Diese Verbundenheit und Zusammenarbeit schrieb die Donau vor. Wenn Österreich in diesen Tagen seinen 950jährigen Bestand feiere, dann sei dies auch eine Feier der Zusammenarbeit zwischen Wien und Budapest. Bürgermeister Kövago schloß mit dem Wunsche, diese Zusammenarbeit möge auch in den nächsten 1000 Jahren so ungetrübt bestehen. Handelsminister Ronay versprach, alle seine Bemühungen darauf konzentrieren zu wollen, die wirtschaftliche Kooperation der beiden Staaten wieder zu festigen und zu intensivieren. Handelsminister Dr. Heinl erwiderte auf die freundlichen Worte des ungarischen Ministers. Wenn wir formal zu zwischenstaatlichen Verhandlungen auch noch nicht autorisiert sind, weil noch immer kein Staatsvertrag mit Österreich abgeschlossen wurde, so wollen wir doch möglichst rasch zu Verhandlungen mit unseren Nachbarn kommen. Wir wollen außerhalb der großen Welt vorerst mit den kleineren Staaten Verbindung aufnehmen. Daher begrüßen wir den Besuch des ungarischen Handelsministers als Entgegenkommen auf diesem Wege.

Die ungarischen Gäste besichtigten bereits gestern die Wiener Messe und nahmen an den sportlichen Veranstaltungen des gestrigen Nachmittags teil.

Der große Saal des Wiener Rathauses

=====

Der schönste Saal unseres Rathauses ist der Festsaal. Er ist zugleich einer der größten Säle Europas. Schauplatz festlicher Ereignisse, wie der historisch gewordene Ball der Stadt Wien, bei dem Johann Strauß Sohn im Jahre 1890 die ^{und}Uraufführung des Bürgerwalzers dirigierte/in früheren Jahren ungezählte Empfänge und Pankette, aber auch Schauplatz ernster Arbeit bei Volkszählungen, Anlage der Wählerlisten, bei Personenstands- und Betriebsaufnahmen, gab er vor einigen Tagen wieder einem historischem Geschehnis, der Eröffnung der ersten internationalen Friedensmesse, den würdigen Rahmen.

Von den beiden Feststiegen gelangt man unmittelbar zu den Haupteingängen des Saales. An der ersten Stiege befinden sich die Marmorbüsten des Erbauers Friedrich v. Schmidt und des damaligen Bürgermeisters Dr. Kajetan Freiherr von Felder. Der Saal selbst hat die Form einer rechteckigen Halle von 71 m Länge und 19.5 Breite. Seine Höhe ist 18 m. An der Hofseite führt ein breiter Korridor entlang, während sich gegen den Rathauspark zu eine Loggia befindet. Zwei Nischen an den Schmalseiten sind als Orchesterräume bestimmt. Der Erker, der mit der Loggia in Verbindung steht und in den Bau des Turmes hineinragt, hat traurige Berühmtheit erlangt. Von ihm aus hielt Adolf Hitler die berühmte Rede, in der er sagte, daß Wien eine Perle sei, der er die würdige Fassung geben werde. Dort befindet sich auch die Stelle, an der am 12. September 1883 der Schlußstein gefügt wurde. Vom Saal aus führen zwei Stiegen zu den Galerien, die ihn an drei Seiten umsäumen. Ein kräftiges Gesimse leitet zum Tonnengewölbe der reichgegliederten Decke über. Sechzehn Luster können dem Saal ihr Licht spenden, dessen Beleuchtung 48.000 Watt in 1200 Glühlampen verbraucht. Bezeichnend für die Größe des Saales, der 4000 Menschen Platz bietet, ist die Tatsache, daß die einmalige Beheizung im Winter rund 3000 Schilling kostet.

Der letzte Krieg ist auch an ihm nicht spurlos vorübergegangen. Als im letzten Kriegsjahr die Bomben das Dach des Rathauses zerstörten, bekam der Saal Risse und Sprünge. Die eiserne

Konstruktion der Decke wurde schwer beschädigt und die bleige-
faßten Butzenscheiben zerbrachen. Die Rathausverwaltung machte
sich sofort daran, die Schäden wieder zu beheben. Das Dach wurde
wieder aufgebaut und vorerst mit Teerpappe gedeckt; dann wurden
die zerbrochenen Scheiben ersetzt. Auch hier mußte ein Proviso-
rium geschaffen werden, denn die Herstellung der Butzenscheiben
ist von der Einfuhr des Rohmaterials aus der Tschechoslovakei
abhängig. Die Risse und Sprünge wurden verputzt, das Gewölbe in
Ordnung gebracht und die Deckenmalerei zu 20 % wiederhergestellt,
eine im Hinblick auf die Kompliziertheit der Muster und der Höhe
des Saales besonders bemerkenswerte Leistung.

In dieser Woche wird täglich nachmittags die Modeschau, die
erste großzügige Veranstaltung dieser Art seit Kriegsende, im
Festsaal des Rathauses stattfinden. Das Interesse für diese Ver-
anstaltung ist so groß, daß die Eintrittskarten für die ersten
Tage bereits vergriffen sind.

Die erste Wiener Obuslinie wird in Betrieb genommen

Die Wiener Verkehrsbetriebe geben bekannt, dass am Mittwoch,
dem 9. Oktober 1946, der Betrieb auf der ersten Obuslinie aufge-
nommen wird. Die Obuslinie 22 wird an Stelle der Autobuslinie vom
Bahnhof Währinger Gürtel über die Döblinger Hauptstrasse - Bill-
rothstrasse - Krottenbachstrasse - Rathstrasse - Neustift am Walde-
Hameaustasse bis Salmansdorf geführt.

Die Wagenfolge beträgt in den Früh- und Abendstunden 10
Minuten ansonsten 15-20 Minuten.

An Werktagen und an Sonn- und Feiertagen fahren die ersten
und letzten Wagen ab Währingergürtel um 5'25 und 23'01 Uhr
und ab Salmansdorf um 5'43 und 23'20 Uhr.

Die Fahrpreise sind aus den Anschlägen in den Wagen er-
sichtlich.

Geehrte Redaktion !
=====

Mittwoch den 9. Oktober 1946 wird die erste moderne
Obus-Linie vom Währinger Gürtel nach Salmansdorf eröffnet.
Wir laden Sie zur Eröffnungsfahrt ein und bitten einen Vertre-
ter Ihrer Redaktion zu entsenden und über die Fahrt zu berich-
ten. Abfahrt 8.15 Uhr früh vom Straßenbahnhof Währinger Gürtel.
